

Deutscher Bundestag
Ausschuss f. wirtschaftl.
Zusammenarbeit u. Entwicklung

Ausschussdrucksache
17(19)342 a

ÖA am 28. März 2012

23. März 2012

**Öffentliche Anhörung des Ausschusses für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung am Mittwoch, dem 28. März
2012, 11.00 - 13.00 Uhr zum
Thema: „Bilaterale und multilaterale
Entwicklungszusammenarbeit“**

**Effizienz und Wirksamkeit in der
Entwicklungszusammenarbeit. Vor und
Nachteile bilateraler und multilateraler EZ.**

Prof.Dr. Helmut Reisen, OECD

**Effizienz und Wirksamkeit in der Entwicklungszusammenarbeit.
Vor und Nachteile bilateraler und multilateraler EZ.**

Kernaussage:

Die Allokation der EZ auf bilaterale und multilaterale Träger beruht auf einer elementaren Abwägung: Der Wunsch nach Kontrolle, Verantwortung, Sichtbarkeit und positiven Wirtschaftseffekten im Geberland mag für einen hohen bilateralen Anteil sprechen; ein hoher multilateraler Anteil dagegen kann positive Skaleneffekte der Ballung von Ressourcen und Know How, Präsenz vor Ort und bei der Bedienung globaler und regionaler öffentlicher Güter reflektieren. Die Geberagentur, die einen Teil ihrer EZ auf multilaterale Institutionen überträgt, bewegt sich im Spannungsfeld von nationalem Kontrollverlust und Übereinstimmung mit multilateralen Entwicklungszielen. Deutschland, mehr denn je, muß sich deshalb entscheiden zwischen proaktiver Beeinflussung der multilateralen Entwicklungsinstitutionen und deren relativen finanziellen Vernachlässigung. Die Nachfolgediskussion zu den Millenniumzielen sollte genutzt werden, über die Zuständigkeit multilateraler Institution für die jeweiligen Entwicklungsziele nachzudenken und dabei durch klare Verteilung der Aufgaben multilaterale Kompetenz und Haftung in der EZ zusammenzuführen.

Faktencheck:

Die Finanzmittel der multilateralen EZ sind zwischen 2000 und 2010 von 26,6 auf 37,9 Mrd US-Dollar gestiegen; dies ist ein jährlicher Anstieg von 3vH, der unter dem Anstieg der gesamten EZ lag, die im selben Zeitraum um 4vH wuchs. Der Anteil der multilateralen Kernfinanzierung an der EZ fiel von 33vH im Jahr 2001 auf 26,8vH im Jahr 2010. Hinzu kamen zuletzt 15 Mrd US-Dollar (12vH der gesamten EZ) zweckgebundener Mittel, die als bilaterale Hilfe verbucht, aber durch multilaterale Organisationen kanalisiert wurden. Insgesamt also werden derzeit etwa 40vH der EZ durch multilaterale Organisationen vermittelt. (Alle Angaben: bis 2009 OECD, 2011 *DAC Report on Multilateral Aid* und für 2010 (<http://dotstat.oecd.org/Index.aspx>).

¹ Der Autor gibt hier seine persönliche Meinung wieder, die nicht identisch mit der Meinung der OECD, des Governing Board des OECD Development Centre oder des DAC sein muß.

Tabelle 1 vergleicht Deutschland und seine *peer group* – der Durchschnitt der DAC-Geber, Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten – hinsichtlich der absoluten und relativen multilateralen EZ-Leistungen im Jahr 2010 (ohne zweckgebundene Mittel, die als bilaterale Hilfe verbucht werden).

Tabelle 1: Multilaterale EZ im DAC-Vergleich, 2010

Geber	Multilaterale EZ, in Mrd \$	in vH der gesamten EZ
DAC-Staaten	37,88	26,8
Deutschland	4,95	34,4
Frankreich	5,22	36,3
Großbritannien	5,04	37,6
USA	3,77	12,1

Quelle: OECD, <http://dotstat.oecd.org/Index.aspx>

Deutschland, 2010 weltweit der drittgrößte Zahler an multilateraler EZ (unter Einschluß der Zahlungen an die EU), ist eines der wenigen DAC-Mitglieder, das den multilateralen Anteil seiner EZ durch Richtlinien (nicht gesetzlich) begrenzt - auf ein Drittel². (Andere Länder mit EZ-Caps auf multilaterale Beiträge sind die Schweiz, Neuseeland, Korea, Spanien und Portugal.) Dennoch fällt Deutschland - anders als die USA - mit seinem Anteil an multilateralen EZ-Leistungen nicht aus der Reihe; sie übersteigen knapp ein Drittel und liegen deutlich über dem ungewichteten DAC-Durchschnitt. Von den 4,95 Mrd US-Dollar an multilateraler Hilfe ging der Großteil – knapp 3 Mrd (= 59vH) – an die EU und ein wichtiger (aber schrumpfender) Posten an die Weltbank. Da blieb relativ wenig für den Rest (Vereinte Nationen, regionale Entwicklungsbanken, vertikale Themen-Fonds).

Ein weiterer Aspekt deutscher Beiträge ist, daß sie vornehmlich als Beitrag zum Kernbudget der multilateralen Institutionen gezahlt werden (93,4 vH, im Vergleich zum DAC-Durchschnitt von 71,3vH). (Alle Angaben: OECD, DAC Peer Review Germany 2010). Der hohe Haushalts-Kernanteil der deutschen multilateralen Beiträge ist aus Gründen der Transparenz, Kontrolle und Anreizkompatibilität zu begrüßen. Denn zweckgebundene Beiträge an multilaterale Institutionen – auch als *Rosinenpickerei* kritisiert – schwächen deren Kernfinanzierung und verschärfen das Kontrollproblem der Arbeitsprogramme durch die Mitgliedsregierungen. Allerdings wird im DAC Peer Review Germany 2010 der fragmentierte Charakter der deutschen multilateralen Beiträge kritisiert, der aus verschiedenen Ministerien (BMZ, AA, BMF) mit unterschiedlichen Buchhaltungs- und Berichtsmodalitäten stammt.

Deutschlands bilaterale EZ ist durch Projekt- und Programmanbindung geprägt, welche einer hohen Anzahl deutscher Akteure Raum läßt. Vor allem die GIZ und die KfW sorgen für klare Visibilität

² Die Begrenzung multilateraler EZ betrifft weder die humanitäre Hilfe noch EZ-Mittel aus dem BMF an den EU-Haushalt; Beiträge an den EU-Entwicklungsfonds sind allerdings von dieser Begrenzung betroffen.

Deutschlands im Partnerland und erleichtern das finanzielle Monitoring. Klasen (2011)³ verweist auf (eigene) Studien, wonach jeder Euro an (bilateraler) EZ Exporte von durchschnittlich €1,30 bis €1,80 aus dem Geberland nach sich zieht. Und das nicht als Folge der Lieferbindung, sondern weil die bilaterale EZ als „Türöffner für generell verbesserte bilaterale Beziehungen“ fungiert, die in der Folge dann auch engere Handelsbeziehungen nach sich ziehen.

Tabelle 2: EZ-Qualität 2009: Rankings ausgewählter Geber durch das CGDev

Geber	Effizienz	Armutso- rierung	Gouvernanz ausrichtung	Institutionen bildung	Administrative Belastung	Lieferbindung
Deutschland	4	4	2	2	3	4
EU	2	3	1	3	2	3
Weltbank	1	1	3	1	1	1
VN	3	2	4	4	3	1

Quelle: CGD, http://www.cgdev.org/section/topics/aid_effectiveness/quoda

Tabelle 3: EZ-Qualität 2000-2007: Rankings ausgewählter Geber in empirischen Studien

Geber	Knack et al	Easterly/Putze	Roodman/CGD
Deutschland	2	2	4
EU	3	3	2
Weltbank	1	1	1
VN	4	4	3

Quellen: Easterly, W., & Putze, T. (2008). Where Does the Money Go? Best and Worst Practices in Foreign Aid. *Journal of Economic Perspectives*, 22(2), pp. 29–52.; Knack, S., F.H. Rogers & N. Eubank (2011), Aid Quality and Donor Rankings. *World Development*, 39(11), pp. 1907–1917; Roodman, D. (2006), An Index of Donor Performance, Center for Global Development Working Paper Number 67; Data set updated 2009.

Allerdings: Wo empirische Untersuchungen vorliegen, wird die Qualität der deutschen bilateralen Hilfe im Vergleich zur alternativen multilateralen Verwendung als mäßig bewertet⁴. Eine stark vereinfachte

³ Klasen, Stefan (2011), „Vom Unsinn der Lieferbindung in der EZ“, KfW, Meinungsforum Entwicklungspolitik, 19. Oktober 2011. Vergleiche auch die Entgegnung von Braun, Hans-Gert (2012), „Lieferbindung: Die Kritiker springen zu kurz!“, KfW, Meinungsforum Entwicklungspolitik, 10. Februar 2012.

⁴ Im DAC Peer Review wird Deutschlands EZ-Leistung weitaus differenzierter bewertet, ist allerdings auch das Ergebnis eines iterativen Politikdialogs zwischen Bundesregierung und Bewertern.

Darstellung (Tabellen 2 und 3) dieser komplexen Untersuchungen, die naturgemäß diskutabel⁵ aber zumindest empirisch unterfüttert sind, stellt die deutsche bilaterale EZ in Vergleich zu den drei großen multilateralen EZ-Organisationen. Ginge es nur darum, die Wirksamkeit und Effizienz der deutschen Hilfe zu erhöhen, implizieren alle wesentlichen neueren empirischen Untersuchungen aus der Wissenschaft:

- daß die deutsche bilaterale Hilfe in den Bereichen Effizienz, Armutsorientierung, administrative Belastung der Partnerländer und Liefer(un)bindung schwächer aufgestellt ist als die drei großen multilateralen Institutionen;
- daß die deutsche bilaterale Hilfe in den Bereichen Gouvernanzausrichtung (Politikqualität ihrer Partnerländer) und Institutionenbildung („ownership“) den multilateralen Institutionen ebenbürtig oder überlegen ist;
- daß nach den Kriterien Effizienz und Wirksamkeit die Weltbank als multilaterale Durchführungsorganisation vor der EU und den Vereinten Nationen liegt;
- und insofern die Struktur der deutschen multilateralen Hilfe, wenn man die EU-Verpflichtungen als ‚vorgegebene‘ Größe außen vorläßt, mit der Bevorzugung der Weltbank zu Lasten der Vereinten Nationen gut aufgestellt ist.

Die hier präsentierte vereinfachte Darstellung dieser Ergebnisse der Messung von Effizienz und Wirksamkeit der bi- und multilateralen EZ verdeckt eine breite Streuung auch innerhalb der multilateralen Organisationen. Die positiven Ergebnisse für die Weltbank können auch durch die Tatsache erklärt werden, daß die Autoren Mitarbeiter dieser Institution sind oder waren.

Empirische Untersuchungen aus dem Kieler Institut für Weltwirtschaft⁶ prüften bi- und zwei multilaterale Geber (EU, Weltbank) auf Fortschritte seit der 2005 verabschiedeten *Pariser Erklärung* in der Koordinierung und stärkeren Spezialisierung in der EZ, zur Vermeidung kostspieliger Doppelaktivitäten und Zersplitterung in zahlreiche, unverbundene Programme und Projekte in den Partnerländern. Die zwei empirisch prüfbareren Meßgrößen – der *Überschneidungsgrad* der Geberprogramme und ihr *Spezialisierungsgrad* (auf Sektoren und Partnerländer). Während bei den Überschneidungen weder die EU und die Weltbank noch die bilateralen Geber meßbare Fortschritte gemacht haben, ist es der deutschen bilateralen EZ gelungen, einen stärkeren Sektor- und Länderfokus zu erzielen. Weder die EU noch die Weltbank haben beim Spezialisierungsgrad im genannten Zeitraum meßbare Fortschritte erzielt.

⁵ Siehe etwa Seebens, Holger (2011), „Quoda – was sagt das neue Meßinstrument über die deutsche EZ aus?“ KfW, Fokus Entwicklungspolitik Nr. 4, 1. April 2011.

⁶ Nunnekamp, Peter, Hannes Öhler und Rainer Thiele (2012), „[In der Entwicklungszusammenarbeit fehlt die Koordination](#)“, *Ökonomenstimme*, 21. März 2012.

Aktuelle Herausforderungen an die multilaterale EZ

Im Zweifel läßt sich mehr an globalen Gemeingütern und EZ durch multilaterale Institutionen bereitstellen, als es im nationalen Rahmen bei Mehrheitswahlrecht politisch möglich wäre. Know How (z.B. zur Armuts- und Krankheitsbekämpfung), Grundlagenforschung (etwa im Agrarbereich), Klimawandel, Terror, Wasser-, Nahrungs- und Energieknappheit sowie instabile globale Finanzmärkte gelten als klassische globale Gemeingüter und begründen bei der EZ die Notwendigkeit multilateraler Organisationen⁷. Die Bekämpfung von Pandemien sind wohl das klarste Beispiel für den Nutzen der multilateralen EZ. (Allerdings werden globale Gemeingüter auch durch die bilaterale EZ angeboten, etwa bei Aufbau klimafreundlicher Städte in China.) Auch bei Entwicklungskrediten können multilaterale Banken im Vorteil sein, aufgrund von Informationsvorteilen und Sanktionspotenzial (Konditionalität)⁸; allerdings hat dieses Argument aufgrund der langen defensiven Kreditvergabe seitens der multilateralen Banken an hochverschuldete Entwicklungsländer stark gelitten.

Die multilaterale EZ steht heute vor zwei Herausforderungen, und Deutschland wie auch andere westliche Gebernationen müssen sich darauf neu einstellen:

- Die erstarkte Präsenz von bilateral orientierten Schwellenländern in der Zusammenarbeit mit armen Ländern;
- Das multilaterale ‚Geberchaos‘. Auf diesen Aspekt geht die DIFD-Studie [Multilateral Aid Review](#) überhaupt nicht ein.

Daß sich das wirtschaftliche (und politische) Gewicht in der Welt nach Osten verschoben hat, wird auch im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit deutlich (Reisen, 2010)⁹. Die neuen EZ- Partner aus China und anderen Schwellenländern bevorzugen, auch wenn sie sich durch Kapitalverflechtung zunehmend multilateral engagieren, nach eigenen Aussagen die bilaterale Zusammenarbeit in der Süd-Süd-Kooperation (Siehe dazu [China's Foreign Aid](#)). Das EZ Engagement Chinas und anderer Schwellenländer wie etwa der Türkei ist beispielsweise in Afrika sehr stark an Lieferbindung gekoppelt (OECD, [African Economic Outlook 2011](#)). Die Unterschiede zwischen purer Entwicklungshilfe mit erheblicher Zuschusskomponente (entsprechend den OECD-Kriterien von Entwicklungskrediten) und Exportförderung (z.B. über Exportkredite) werden vermischt. Allerdings kann der chinesische

⁷ Vgl. etwa Inge Kaul (1999), *Global Public Goods; International Cooperation in the 21st Century*, OUP.

⁸ Rodrik, Dani (1995), „Why Is There Multilateral Lending?“, NBER Working Paper No.5160, June.

⁹ Reisen, Helmut (2010), [„Die Neuvermessung der Welt: Konsequenzen für die Entwicklungszusammenarbeit“](#), KfW, Meinungsforum Entwicklungspolitik, 16. Dezember 2010. In der Vergangenheit war die EZ das angestammte Terrain der entwickelten Industrieländer. Auch die multilateralen Geberinstitutionen sind trotz ihres ausgeprägten Eigenlebens bislang mehrheitlich von den USA und deren Alliierten geprägt.

Kooperationsmodus, der sich in vielerlei Hinsicht vom Ansatz der traditionellen westlichen Partner unterscheidet, sogar Vorteile bergen. Durch die Tauschgeschäfte werden rohstoffreiche Länder daran gebunden, zumindest einen Teil ihres Rohstoffreichtums in Projekte zu steuern, die der Allgemeinheit zugutekommen. Der chinesische Ansatz kann durch direkte ökonomische Zusammenarbeit – unter Verzicht auf deklamatorische ‚Good Governance‘-Rhetorik – einen hilfreichen Beitrag zur schnellen und effizienten Beseitigung von Wachstumsbeschränkungen leisten¹⁰. Im Prinzip kann das die deutsche bilaterale EZ auch – die industrielle Orientierung und die Implementierungsstrukturen sind vorhanden.

Die Übertragung weitreichender wirtschaftspolitischer Kompetenzen auf die G20 hat den Eingeweihten gerade im Entwicklungsbereich den großen Konkurrenzkampf zwischen den multilateralen EZ-Institutionen, die Überlappung ihrer Aufgabenbereiche und das Problem der schleichenden Mandatserweiterung („mission creep“) vor Augen geführt. Das multilaterale Geberchaos wurde von mir (Reisen, 2010)¹¹ detailliert dargestellt: Es gibt danach keinen Zweifel, daß die administrative Belastung der Partnerländer durch die Geber nicht nur von bilateraler, sondern auch von multilateraler Seite, ein echtes Problem darstellt. Durch DAC derzeit anerkannt als multilaterale EZ-Institution werden circa 280 Institutionen: 60 UN-Agenturen, -Fonds und –Kommissionen; vier EU-Institutionen; fünf IMF-Fazilitäten; sieben Institutionen der Weltbankgruppe; drei der WTO; 15 regionale Entwicklungsbanken und ihre Fonds; 118 andere multilaterale Institutionen, darunter auch das OECD Development Centre. Hinzu kommen noch ca 60 internationale NROs, 14 internationale PPPs, und vier internationale Netzwerke. Quelle: OECD (2011), [DAC Statistical Reporting Directive, DCD/DAC \(2010\)40/REV1](#). (Im Anhang die Liste dieser Institutionen).

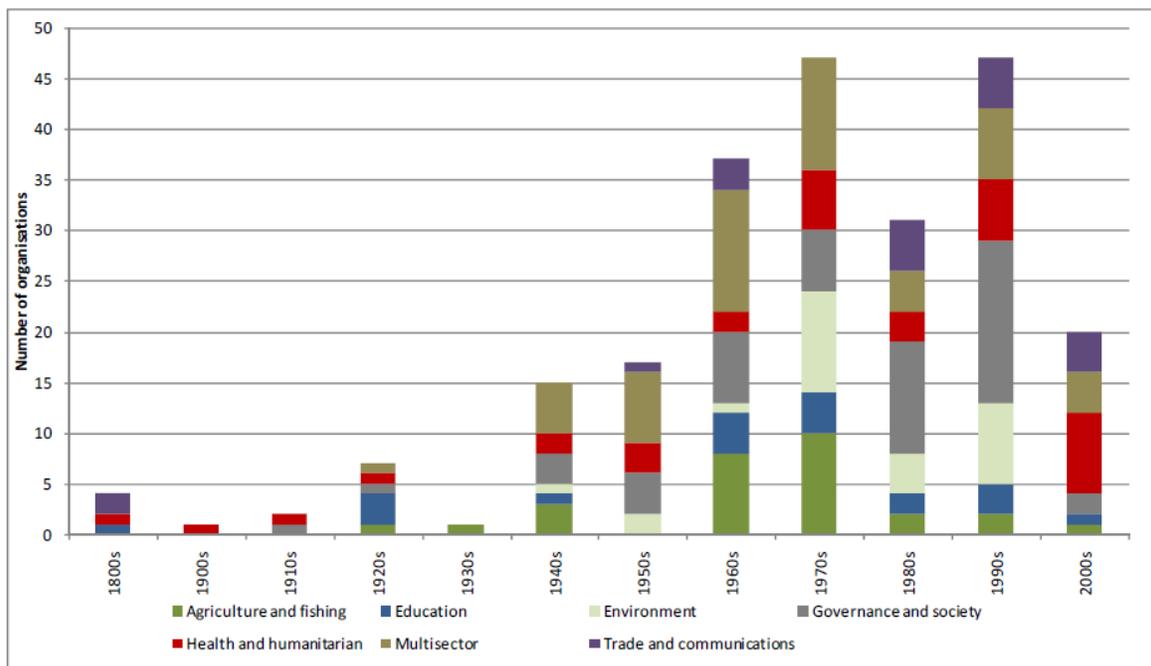
Der Entwicklungspolitik wird durch MOPAN (Multilateral Organisations Performance Assessment Framework) kaum geholfen, im Sinne der Partnerländer einer stets drohenden Fragmentierung der multilateralen EZ Einhalt zu gebieten: Sie beruhen auf qualitativen, also schwammigen, Einschätzungen, vermeiden den Vergleich zwischen den konkurrierenden Institutionen und stellen allenfalls eine Basis zur Steigerung der x-Effizienz, nicht aber der allokativen Effizienz zwischen verschiedenen Untergebieten der multilateralen EZ dar¹². Die Fragmentierung der multilateralen EZ ist nicht nur ein Problem der Entwicklungsländer, sondern auch für die Geber. Die Personalausstattung vieler multilateraler Institutionen, mit je 10000 Beschäftigten und mehr in Weltbank, EU, World Food Programme beispielsweise, akzentuiert das Principal-Agent-Problem bei der Führung und Kontrolle der multilateralen Organisationen.

¹⁰ Reisen, Helmut & Christina Wolf (2011), „Chinas Rohstoffhunger bringt Vorteile für Afrika“, Süddeutsche Zeitung, 22. Juli 2011. Siehe auch Reisen (2011), [„Indicators of Soft and Hard Infrastructure in China-Heavy Africa“](#), ShiftingWealth, 12. August 2011.

¹¹ Reisen, Helmut (2010), [„The Multilateral Donor Non-System: Towards Accountability and Efficient Role Assignment“](#), *Economics*, Vol 4, 2010-5, 1st February.

¹² Reisen, H (2008), „Ownership in the Multilateral Development Finance Non-System“, in: OECD, [Financing Development 2008](#). Diesen Vorwurf muß man auch der Multilateral Aid Review 2011 von DIFD machen, die darüber hinaus auch durch impressionistische statt empirische Methoden geprägt ist.

Schaubild 1: Die Proliferation multilateraler EZ-Institutionen



Quelle: OECD (2008), [Report on Multilateral Aid](#). DCD/DAC(2008)58/REV1, 26th Nov 2008. Eine Aktualisierung ergibt einen Zuwachs von etwa 35 neuen Institutionen seit dem Jahr 2000..

Weiterführende Überlegungen

Von einer belastungsfähigen empirischen Grundlage, welche der Politik bei der Entscheidung über die Zuteilung von Steuergeldern auf den multilateralen im Vergleich zum bilateralen Kanal hilft, sind wir noch weit entfernt. In Bezug auf die multilaterale EZ fehlen dabei folgende Voraussetzungen:

- Eine klare Landkarte mit dem Ziel, komparative Vorteile der jeweiligen multilateralen Organisationen für genau spezifizierte globale und regionale Aufgabenbereiche zu identifizieren. Wegen schwerer Interessenskonflikte (Patronage Ministerien-Multilaterale) kann diese Landkarte naturgemäß nicht, wie neulich in Großbritannien, in der Verantwortung der Ministerien liegen. Die Erstellung sollte durch den Bundesrechnungshof im Auftrag des

Bundeskanzleramts erfolgen¹³. Ein geeigneter Zeitpunkt ist die Vorlaufdiskussion zu den Nachfolgern der Millenniumziele.

- Kompetenz und Haftung gehören auch im multilateralen Bereich zusammen. Eine EZ-Landkarte kann die Effizienz und Wirksamkeit der multilateralen Träger durch Konsolidierung, klare Rollenverteilung und Koordinierung (statt dem gegenwärtigen Buhlen um Mandatierung durch die G20) stärken.
- Die Principal-Agent-Problematik legt nahe, daß eine proaktive (statt nur reaktive oder nur personalpolitische) Einflußnahme auf die operative Zielsetzung multilaterale EZ-Institutionen deren Attraktivität und Nutzen für die deutsche Politik und Wirtschaft erhöht. Auf Alltagsbasis braucht es dafür eine enge und regelmäßige Abstimmung hochgestellter deutscher Mitarbeiter in diesen Organisationen mit der Bundesregierung.

Aus der Sicht der Partnerländer¹⁴ wird es bei der Rollenverteilung im multilateralen EZ-Bereich darauf ankommen, daß die Kriterien a) Entwicklungsengagement und Armutsorientierung; b) flexible Anpassungsbereitschaft an die jeweiligen Partnerverhältnisse (statt ‚Glaubensbekenntnisse‘ im Sinne des Washington-Konsens; und c) Unterstützung der selbstbestimmten Partnerpolitik von den Multilateralen glaubhaft ernstgenommen werden.

¹³ Ein hervorragendes Beispiel findet sich in Großbritannien: National Audit Office (2005). [Department for International Development: Engaging with Multilaterals](#). London: NAO. Es ist wohl nicht ganz unschuldig, daß dieser Report des britischen National Audit Office mit keiner Silbe im DIFD-Report 2011 erwähnt wird.

¹⁴ Wathne, Cecilie, & Edward Hedger (2010), "What Does an Effective Multilateral Donor Look like?", ODI Project Briefing No.40, April.

Anhang:

I. MULTILATERAL INSTITUTIONS 40000

1. UNITED NATIONS (UN)

1.1 UNITED NATIONS AGENCIES, FUNDS AND COMMISSIONS 41000

UNCCD Convention to Combat Desertification 41101
DLCO-EA Desert Locust Control Organisation for Eastern Africa 41102
ESCAP Economic and Social Commission for Asia and the Pacific 41106
ESCWA Economic and Social Commission for Western Asia 41105
ECA Economic Commission for Africa 41103
ECLAC Economic Commission for Latin America and the Caribbean 41104
IAEA-TCF International Atomic Energy Agency (Contributions to Technical Cooperation Fund Only) 41107
IFAD International Fund for Agricultural Development 988 41108
ILO-RBSA International Labour Organisation - Regular Budget Supplementary Account 41144
INSTRAW International Research and Training Institute for the Advancement of Women 41109
UNAIDS Joint United Nations Programme on HIV/AIDS 41110
UNCDF United Nations Capital Development Fund 41111
UNICEF United Nations Children's Fund 963 41122
UNCTAD United Nations Conference on Trade and Development 41112
UNDEF United Nations Democracy Fund 41142
UNIFEM United Nations Development Fund for Women 41124
UNDP United Nations Development Programme 959 41114
UNEP United Nations Environment Programme 41116
UN Habitat United Nations Human Settlement Programme 41120
UNIDO United Nations Industrial Development Organisation 41123
UNITAR United Nations Institute for Training and Research 41125
UNMAS United Nations Mine Action Service 41126
UNOCHA United Nations Office of Co-ordination of Humanitarian Affairs 41127
UNHCR United Nations Office of the United Nations High Commissioner for Refugees 967 41121
UNODC United Nations Office on Drugs and Crime 41128
PBF Window 2 United Nations Peacebuilding Fund (Window Two: Restricted Contributions Only) 41141
UNFPA United Nations Population Fund 974 41119
UNRWA United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East 964 41130
UNRISD United Nations Research Institute for Social Development 41129
UNSI A United Nations Special Initiative on Africa 41133
UNSSC United Nations System Staff College 41131
UNSCN United Nations System Standing Committee on Nutrition 41132
UNU United Nations University (including Endowment Fund) 41134
UNVFTC United Nations Voluntary Fund for Technical Co-operation in the Field of Human Rights 41137
UNVFVT United Nations Voluntary Fund for Victims of Torture 41138
UNVFD United Nations Voluntary Fund on Disability 41136
UNV United Nations Volunteers 41135
WFP World Food Programme 966 41140
WHO-CVCA World Health Organisation - core voluntary contributions account 41143

1.2 OTHER UN (Core Contributions Reportable in Part) 41300

FAO 51% Food and Agricultural Organisation 932 41301
IAEA Assessed
33% International Atomic Energy Agency - assessed contributions 941 41312
ILO Assessed
60% International Labour Organisation – assessed contributions
940 41302

ITU 18% International Telecommunications Union 937 41303
 UN 12% United Nations 938 41305
 UNDPKO 6%
 United Nations Department of Peacekeeping Operations (only UNIFIL, MINURSO, UNOMIG, UNMIK, MONUC, UNMIL, UNOCI, MINUSTAH, UNMIS, UNMIT, UNAMID, MINURCAT). Report contributions mission by mission in CRS++.
 943
 41310
 UNECE 89% United Nations Economic Commission for Europe (extrabudgetary contributions only) 948 41314
 UNESCO 60% United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation 942 41304
 UNFCCC 61% United Nations Framework Convention on Climate Change 41316
 OHCHR 64%
 United Nations High Commissioner for Human Rights (extrabudgetary contributions only)
 946 41313
 UNISDR 75% United Nations International Strategy for Disaster Reduction
 41315
 PBF Window 1 89% United Nations Peacebuilding Fund (Window One: Flexible Contributions Only) 41311
 UPU 16% Universal Postal Union 936 41306
 WHOAssessed
 76% World Health Organisation - assessed contributions 931 41307
 WIPO 3% World Intellectual Property Organisation 814 41308
 WMO 4% World Meteorological Organisation 933 41309

2. EUROPEAN UNION INSTITUTIONS 42000
 EC European Commission - Development Share of Budget 917 42001
 EDF European Commission - European Development Fund 918 42003
 EIB European Investment Bank (interest subsidies only) 919 42004
 FEMIP Facility for Euro-Mediterranean Investment and Partnership Trust Fund 42005

3. INTERNATIONAL MONETARY FUND 43000
 IMF-PRG-HIPC
 International Monetary Fund - Poverty Reduction and Growth - Heavily Indebted Poor Countries Debt Relief Initiative Trust Fund [includes HIPC, Extended Credit Facility (ECF), and ECF-HIPC sub-accounts]
 949 43002
 IMF-PRG-MDRI
 International Monetary Fund - Poverty Reduction and Growth - Multilateral Debt Relief Initiative Trust
 43004
 IMF-PRGT International Monetary Fund - Poverty Reduction and Growth Trust 958 43001
 IMF-EPCAENDA
 International Monetary Fund - Subsidization of Emergency Post Conflict Assistance/Emergency Assistance for Natural Disasters for PRGT-eligible members 43003

4. WORLD BANK GROUP 44000
 AMCs Advance Market Commitments 44006
 IBRD International Bank for Reconstruction and Development 901 44001
 IDA International Development Association 905 44002
 IDA-HIPC
 International Development Association - Heavily Indebted Poor Countries Debt Initiative Trust Fund
 44003
 IDA-MDRI International Development Association - Multilateral Debt Relief Initiative 904 44007
 IFC International Finance Corporation 903 44004
 MIGA Multilateral Investment Guarantee Agency 902 44005

5. WORLD TRADE ORGANISATION 45000
 WTO-ACWL World Trade Organisation - Advisory Centre on WTO Law 45002
 WTO-DDAGTF World Trade Organisation - Doha Development Agenda Global Trust Fund 45003

WTO-ITC World Trade Organisation - International Trade Centre 45001

6. REGIONAL DEVELOPMENT BANKS 46000

Afr.DB African Development Bank 913 46002

Afr.DF African Development Fund 914 46003

CAF Andean Development Corporation 46008

AsDB Asian Development Bank 915 46004

AsDF Asian Development Fund 916 46005

BSTDB 61% Black Sea Trade and Development Bank 46006

CDB Caribbean Development Bank 906 46009

CABEI Central American Bank for Economic Integration 910 46007

EBRD 43% European Bank for Reconstruction and Development 46015

EBRD TFs - ODA

Countries Only

European Bank for Reconstruction and Development – technical co-operation and

special funds (ODA-eligible countries only)

46016

EBRD TFs -

All Countries 43%

European Bank for Reconstruction and Development – technical co-operation and

special funds (all EBRD countries of operations)

46017

EBRD-ETC

European Bank for Reconstruction and Development - Early Transition Countries

Initiative

46018

EBRDWBJTF

European Bank for Reconstruction and Development - Western Balkans Joint Trust Fund

46019

IDB

Inter-American Development Bank, Inter-American Investment Corporation and

Multilateral Investment Fund

909 46012

IDB Sp.F. Inter-American Development Fund for Special Operations 912 46013

7. OTHER MULTILATERAL INSTITUTIONS (Coefficients may need to be applied) 47000

SCAAP (Colombo Plan) Special Commonwealth African Assistance Programme 47091

Adaptation Fund 47111

WARDA Africa Rice Centre 47101

CAMES African and Malagasy Council for Higher Education 47009

ACBF African Capacity Building Foundation 47001

AU African Union (excluding peacekeeping facilities) 47005

ASEAN (CF) ASEAN Cultural Fund 47004

APO Asian Productivity Organisation 47002

APEC ASF

Asia-Pacific Economic Cooperation Support Fund (except contributions tied to counterterrorism activities)

47109

APFIC Asia-Pacific Fishery Commission 47068

ASEAN Association of South East Asian Nations: Economic Co-operation 47003

Bioversity International 47069

CARICOM Caribbean Community Secretariat 47011

CAREC Caribbean Epidemiology Centre 47012

CEI-Climate Fund Central European Initiative - Special Fund for Climate and Environmental Protection 47112

ICDDR,B Centre for Health and Population Research 47053

CIFOR Centre for International Forestry Research 47018

CP Colombo Plan 47027

CFC Common Fund for Commodities 47105

CAPAM Commonwealth Agency for Public Administration and Management 47010
 CF Commonwealth Foundation 47013
 CFTC Commonwealth Fund for Technical Co-operation 47014
 CI Commonwealth Institute 47016
 CLAS Commonwealth Legal Advisory Service 47023
 CMDF Commonwealth Media Development Fund 47024
 COL Commonwealth of Learning 47025
 CPTM Commonwealth Partnership for Technical Management 47028
 CSC Commonwealth Scientific Council 47030
 CSSO Commonwealth Small States Office 47031
 CTIAF Commonwealth Trade and Investment Access Facility 47032
 CYP Commonwealth Youth Programme 47033
 CPLP Community of Portuguese Speaking Countries 47026
 CGIAR Consultative Group on International Agricultural Research 47015
 CITES Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Flora and Fauna 47022
 EROPA Eastern-Regional Organisation of Public Administration 47037
 CEMAC Economic and Monetary Community of Central Africa 47113
 ECOWAS Economic Community of West African States 47034
 ENDA Environmental Development Action in the Third World 47035
 EPPO European and Mediterranean Plant Protection Organisation 47036
 FFTC Food and Fertilizer Technology Centre 47041
 FFA Forum Fisheries Agency 47040
 FIT Foundation for International Training 47042
 DCAF Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces 47106
 GICHD Geneva International Centre for Humanitarian Demining 47123
 GAVI Global Alliance for Vaccines and Immunization 1311 47122
 Global Crop Diversity Trust 47043
 GEF Global Environment Facility Trust Fund 811 47044
 GEF-LDCF Global Environment Facility - Least Developed Countries Fund 47129
 GEF-SCCF Global Environment Facility - Special Climate Change Fund 47130
 Global Fund Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria 1312 47045
 IF
 Integrated Framework for Trade-Related Technical Assistance to Least Developed Countries
 47116
 IAI Inter-American Indian Institute 47048
 IICA Inter-American Institute for Co-operation on Agriculture 47061
 IOC Intergovernmental Oceanographic Commission 47065
 IPCC Intergovernmental Panel on Climate Change 47067
 IAI International African Institute 47047
 IBE International Bureau of Education - International Educational Reporting System (IERS) 47049
 CIHEAM International Centre for Advanced Mediterranean Agronomic Studies 47019
 ICARDA International Centre for Agricultural Research in Dry Areas 47051
 ICRA International Centre for Development Oriented Research in Agriculture 47055
 CIAT International Centre for Tropical Agriculture 47017
 ICIPE International Centre of Insect Physiology and Ecology 47054
 ICAC International Cotton Advisory Committee 47050
 ICRISAT International Crop Research for Semi-Arid Tropics 47057
 IDLO International Development Law Organisation 47059
 IFFIm₁ International Finance Facility for Immunisation 47107
 IIC International Institute for Cotton 47060
 IDEA International Institute for Democracy and Electoral Assistance 47058
 IITA International Institute of Tropical Agriculture 47062
 ILRI International Livestock Research Institute 47063
 CIMMYT International Maize and Wheat Improvement Centre 47020
 INBAR International Network for Bamboo and Rattan 47064

IOM International Organisation for Migration 47066
 OIF International Organisation of the Francophonie 47046
 CIP International Potato Centre 47021
 IRRI International Rice Research Institute 47070
 ISTA International Seed Testing Association 47071
 ITTO International Tropical Timber Organisation 47073
 IVI International Vaccine Institute 47074
 IWMI International Water Management Institute 47075
 FASTPED INTERPOL Fund for Aid and Technical Assistance to Developing Countries 47038
 JSCA Justice Studies Centre of the Americas 47076
 OLADE Latin-American Energy Organisation 47127
 MRC Mekong River Commission 47077
 MDRP Multi-Country Demobilisation and Reintegration Program 47108
 Montreal Protocol Multilateral Fund for the Implementation of the Montreal Protocol 812 47078
 NEPAD New Partnership for Africa's Development 47117
 NDF Nordic Development Fund 47128
 OECD-Dev. Centre OECD Development Centre 47081
 OECD
 Organisation for Economic Co-operation and Development (Contributions to special funds for Technical Co-operation Activities Only) 47080
 OAS Organisation of American States 47079
 OECS Organisation of Eastern Caribbean States 47082
 BSEC 78% Organisation of the Black Sea Economic Cooperation 47110
 PIFS Pacific Islands Forum Secretariat 47087
 SPREP Pacific Regional Environment Programme 47097
 PAHO Pan-American Health Organisation 47083
 PAIGH Pan-American Institute of Geography and History 47084
 PARCA Pan-American Railway Congress Association 47085
 PIDG Private Infrastructure Development Group 47086
 CREFIAF
 Regional Organisation for the Strengthening of Supreme Audit Institutions of Francophone Sub-Saharan Countries 47118
 RN Relief Net 47088
 OSS Sahara and Sahel Observatory 47119
 SWAC Sahel and West Africa Club 47029
 SPC Secretariat of the Pacific Community 47096
 SAARC South Asian Association for Regional Cooperation 47120
 SEAFDC South East Asian Fisheries Development Centre 47092
 SEAMEO South East Asian Ministers of Education 47093
 SOPAC South Pacific Applied Geoscience Commission 47094
 SPBEA South Pacific Board for Educational Assessment 47095
 SADC Southern African Development Community 47089
 SATCC Southern African Transport and Communications Commission 47090
 UCLGA United Cities and Local Governments of Africa 47121
 USP University of the South Pacific 47099
 UNPO Unrepresented Nations and Peoples' Organisation 47098
 WAMU West African Monetary Union 47100
 ICRAF World AgroForestry Centre 47056
 WCO-Fellowship
 World Customs Organisation Fellowship Programme 47102
 WMU World Maritime University 47103
 AVRDC World Vegetable Centre 47008
 WorldFish Centre WorldFish Centre 47104

II. NON GOVERNMENTAL ORGANISATIONS (NGOs) AND CIVIL SOCIETY (OFFICIAL CONTRIBUTIONS TO WHICH MAY BE REPORTED AS BILATERAL ODA) 20000

2.1. INTERNATIONAL NGOs 21000

ASF Africa Solidarity Fund 21059
AMREF African Medical and Research Foundation 21045
ACORD Agency for Cooperation and Research in Development 21046
AITIC Agency for International Trade Information and Co-operation 21002
AgriCord 21047
AAU Association of African Universities 21048
AGID Association of Geoscientists for International Development 21001
CUTS Consumer Unity and Trust Society International 21005
CODESRIA Council for the Development of Economic and Social Research in Africa 21004
Development Gateway Foundation 21006
MSF Doctors Without Borders 21029
ELCI Environmental Liaison Centre International 21007
ECDPM European Centre for Development Policy Management 21049
AWEPA European Parliamentarians for Africa 21043
Eurostep Eurostep 21008
FAWE Forum for African Women Educationalists 21010
FARA Forum for Agricultural Research in Africa 21009
Geneva Call 21050
GCE Global Campaign for Education 21011
HAI Health Action International 21013
HURIDOCs Human Rights Information and Documentation Systems 21014
ISPEC Institut Supérieur Panafricaine d'Économie Coopérative 21051
IPS Inter Press Service, International Association 21024
International Alert 21038
ICRA International Catholic Rural Association 21015
ICTSD International Centre for Trade and Sustainable Development 21017
ICTJ International Centre for Transitional Justice 21057
ICRC International Committee of the Red Cross 1211 21016
ICG International Crisis Group 21058
ICCIDD International Council for the Control of Iodine Deficiency Disorders 21044
IFRC/ICRC International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies 21018
IFS International Federation of Settlements and Neighbourhood Centres 21019
International HIV/AIDS Alliance 21020
IIED International Institute for Environment and Development 21021
IISD International Institute for Sustainable Development 21039
INAFI International Network for Alternative Financial Institutions 21022
Interpeace International Peacebuilding Alliance 21042
IPPF International Planned Parenthood Federation 1212 21023
ISC International Seismological Centre 21025
ISHR International Service for Human Rights 21026
ITF International Trust Fund for Demining and Mine Victims Assistance 21027
UNION International Union Against Tuberculosis and Lung Disease 21034
IUEF International University Exchange Fund - IUEF Stip. in Africa and Latin America 21028
IWTC International Women's Tribune Centre 21040
IPAS-Protecting Women's Health, Advancing Women's Reproductive Rights 21053
CLASCO Latin American Council for Social Sciences 21003
LPI Life and Peace Institute 21054
PAID Pan African Institute for Development 21030

PANOS PANOS Institute 21031
PSI Population Services International 21032
RATN Regional AIDS Training Network 21055
REEEP Renewable Energy and Energy Efficiency Partnership 21056
SID Society for International Development 21041
TI Transparency International 21033
WWB Women's World Banking 21037
OMCT World Organisation Against Torture 21035
WUS World University Service 21036

III. PUBLIC-PRIVATE PARTNERSHIPS

(OFFICIAL CONTRIBUTIONS TO WHICH MAY BE REPORTED AS BILATERAL ODA) 30000

Cities Alliance 30008
GAID Global Alliance for ICT and Development 30007
GAIN Global Alliance for Improved Nutrition 30001
GCPF Global Climate Partnership Fund 30012
GEEREF Global Energy Efficiency and Renewable Energy Fund 30015
GeSCI Global e-Schools and Communities Initiative 30003
GWP Global Water Partnership 30004
IAVI International AIDS Vaccine Initiative 30005
UNITAID International drug purchase facility 30010
IPM International Partnership on Microbicides 30006
IUCN International Union for the Conservation of Nature 30011
MEF Microfinance Enhancement Facility 30013
REGMIFA Regional Micro, Small and Medium Enterprise Investment Fund for Sub-Saharan Africa 30014
SAS Small Arms Survey 30009

IV. NETWORKS

(OFFICIAL CONTRIBUTIONS TO WHICH MAY BE REPORTED AS BILATERAL ODA) 31000

EITI Extractive Industries Transparency Initiative International Secretariat 31004
GDN Global Development Network 31001
GKP Global Knowledge Partnership 31002
ILC International Land Coalition 31003
Last updated on 10 June 2010

Quelle: OECD, [DAC Statistical Reporting Directive, DCD/DAC \(2010\)40/REV1](#).